

Prof. Dr. Winfried Hacker
TU Dresden

Exposé zum Vortrag
„Leistungsförderliches und gesundheitsgerechtes Gestalten wissens-
intensiver geistig-schöpferischer Arbeit für die Arbeitslebensspanne „

am 15. Februar 2006
Bad Arolsen

In der zweiten Hälfte der Arbeitslebensspanne verschlechtert sich die alltags- und arbeitsrelevante geistige Leistungsfähigkeit Gesunder im Mittel nicht stichhaltig, sofern das Nachlassen der Sinnesleistungen kompensiert wird und generationsbedingte Ausbildungsbesonderheiten außer Betracht bleiben. Die Streubreite dieser Leistungsfähigkeit vergrößert sich allerdings.

Biologisches Altern ist vom „human-made-aging“, d.h. insbesondere arbeitsinduziertem Altern, zu unterscheiden: Die Arbeitsgestaltung bestimmt Alternsprozesse und damit Lernbefähigung mit. Die entscheidende Form des arbeitsbezogenen Lernens Erwachsener ist (insbesondere aus wirtschaftlichen Gründen) „learning by doing“ und betrifft weniger „fluide“, tempobezogene Elementarprozesse als „kristalline“, wissensbezogene Intelligenzkomponenten.

Damit hat die lernförderliche Arbeitsgestaltung auch bzw. insbesondere für die zweite Hälfte der Lebensarbeitsspanne die zentrale Bedeutung für die Leistungsfähigkeit.

Auf Möglichkeiten, altersbezogen Qualifizierungspotenziale zu entwickeln wird unter besonderer Beachtung einer lern- und gesundheitsfördernden Organisations- und Arbeitsgestaltung eingegangen. Dabei handelt es sich um seit längerem durchweg bekannte, teilweise in internationalen Normen gefasste arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse und Leitsätze mit wirtschaftlich und rechtlich bedingten Umsetzungsrückständen.